

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 7 (1946)

Heft: 4-5

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einmal gründlich zu erforschen. Fred Sallenbach kommt dabei zum Schluß, daß in Spittellers Leben und Schaffen die Musik als eine geistige Macht erscheint, die sich aus dem Wesen des Menschen, Dichters und Feuilletonisten nicht wegdenken läßt. In Leben und Dichtung Spittellers hat die Tonkunst eine führende Rolle gespielt. Musikalische Eindrücke reichen in die früheste Kindheit des Dichters zurück.

In fünf ausführlichen Kapiteln (Die Musik im Leben Carl Spittellers — Der Musikkritiker — Der Musikschriftsteller — Carl Spittellers Musikideal — Die Musik in Carl Spittellers Werk) bietet uns Fred Sallenbach das Ergebnis seiner tiefeschürfenden Forschungen dar, die er meisterlich zusammenfaßt. Alle, die in sich den Drang zur Musik verspüren — und

das dürfte zweifellos bei uns Liebhabern ganz besonders der Fall sein —, werden die vortreffliche Studie mit großem Eifer lesen. Ohne sich dazu versteigen zu wollen, sich mit dem großen Dichter zu vergleichen, werden sie doch feststellen können, daß sie in ihrer musikalischen Laufbahn vieles mit ihm gemeinsam haben: ähnliche Enttäuschungen, aber auch Freuden. Der Dichter selbst fühlte sich immer und überall dort, wo der Tonkunst gehuldigt wurde, zu Hause. Er suchte in der Musik «Erhebung aus dem Alltag, wohl auch die Erschütterung des Menschen, feurigelementare Erregung, auch Anregung des Geistes, nicht aber gedankliche Problematik und philosophische Belastung des Klangs.» Doch — der Leser greife am besten selber zu dem interessanten Buche. Fa

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Orchester der Eisenbahner Bern. Dem außerordentlich gut besuchten Familienabend vom 23. März im Hotel Schweizerhof war in musikalischer und gesellschaftlicher Beziehung ein glänzender Erfolg beschieden. Die Dreiteilung des Programmes hatte sich bewährt; sie gestattete vor allem, den ersten — offiziellen — Teil stark zu kürzen und im zweiten Teil, einem musikalischen «Non-Stop»-Programm mit verbindendem Text, eine neue Formel auszuprobieren, die sich als durchaus zügig und ausbaufähig erwiesen hat. Im dritten Teil wurde vornehmlich dem Tanz gehuldigt, und zwar zum ersten Male seit 1939 bis um 5 Uhr morgens!

Am Familienabend fanden auch die üblichen Ehrungen statt. So wurden die drei Aktivveteranen Kaspar Becker, Alfred Hediger und Hans Kopp aus Anlaß ihrer 25jährigen Tätigkeit im OEB. zu Veteranen der Freien Vereinigung der Eisenbahner-Musik- und -Gesangvereine der Schweiz ernannt. Die Passivmitglieder August Herzog, Dr. A. Meyer und Otto Hotz avan-

cierten zu Passivveteranen. Elf Aktivmitglieder konnten als sog. «Unfehlbare» geehrt werden, darunter vier Vorstandsmitglieder (Dr. Ed. M. Fallet, Alfred Hediger, Jakob Moos und Edgar Maurer). Ehrenmitglied Gottfried Scheibli zählte 1945 zum 19. und Aktivveteran Kaspar Becker zum 12. Mal zu den «hundertprozentigen» Probenbesuchern.

Einem Versprechen gemäß, das unser Präsidium den Vertretern des Orchestervereins Konolfingen auf der Heimreise von der letzten Delegiertenversammlung des EOV. abgegeben hatte, wirkten am 30. März in Konolfingen rund zehn unserer Orchesterkameraden am Festkonzert mit, das der dortige Orchesterverein aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens zum besten gab. Wie wir vernehmen, sollen sie nach dem Konzert bei ihren Gastgebern so gut aufgehoben gewesen sein, daß sie mehrheitlich den letzten Zug nach Bern verpaßten!

Doremi.

Orchestre La Symphonie, Fleurier.
La guerre a porté de sérieux coups

à l'activité de certaines de nos sociétés. Les unes ont saisi ce prétexte pour se complaire dans des lamentations stériles et vaines. D'autres, au contraire, se sont remises avec d'autant plus de venin à la tâche que l'épreuve avait été plus dure. La Symphonie est de ces dernières. Sans perdre du temps à constater que les mobilisations avaient été néfastes, cet ensemble s'est remis au travail, a recruté des membres, a accueilli dans son sein une belle équipe de jeunes.

Comme ont pu le constater les nombreux auditeurs qui emplissaient le Temple de Fleurier l'après-midi du dimanche 17 février 1946, cet effort n'est pas resté stérile. Le concert que nous offrait La Symphonie était d'une excellente qualité.

Et pourtant, nos orchestres d'amateurs ont beaucoup de difficultés à conserver leur enthousiasme et leur faveur auprès du public. La radio — cet instrument merveilleux par ailleurs — a habitué les mélomanes à une qualité d'exécution qu'il est impossible à de simples amateurs d'atteindre. Mais, c'est aussi là un stimulant qui oblige ces petits ensembles à tendre vers la perfection.

La Symphonie a fait mieux, elle a dépassé ce que l'on était en droit d'attendre d'elle.

Une grande partie de ce succès revient à M. Jeanneret, directeur plein d'une souriante autorité et surtout doué d'une expérience et de dons musicaux incontestables. Il ne faut pas non plus passer sous silence l'activité féconde de M. Petermann, président, qui a su mener la barque avec bonheur au travers de mille périls.

Afin de compléter son programme, notre ensemble symphonique avait fait appel au violoniste bien connu de Fleurier. M. Louis Visoni, de La Chaux-de-Fonds.

En effet, cet artiste était venu il y a 13 ans déjà à Fleurier pour y donner un concert avec La Symphonie. Mais, alors qu'il était à cette époque un enfant prodige en culottes courtes, il nous est revenu mûri, après plusieurs années d'étude en Suisse et à Paris.

Zu verkaufen: Eine sehr gut erhaltene
A-Klarinette mit H-Cis-Mechanik, 120 Fr.

Alw. Spörri-Wild, Rosenstraße, Rüti-Zch.

Le nombreux public ne ménagea pas ses applaudissements à ce remarquable artiste, pas plus qu'il n'avait négligé de féliciter par des bravos enthousiastes le travail de La Symphonie.

Une après-concert réunit pour quelques instants soliste et orchestre. Ce fut l'occasion d'échanger quelques aimables paroles, de souligner le beau succès musical de cette manifestation.

G. Bd.

Orchester Freidorf bei Basel. Nach sechsjährigem Unterbruch fand erstmals wieder am Abend des 10. März 1946 im Freidorf ein Maskenball statt.

War es früher Usus, daß am gleichen Tag unsere Jahresversammlung stattfand und die Siedler einen Check im Sack hatten, so war der Besuch auch ohne das sehr gut. Die Kapelle Burk, die Saaldekoration und das tolle Treiben schufen eine gemütliche, heimelige Atmosphäre.

Der Orchesterverein gab sein Bestes her, und Frl. Eichhorn hat es meisterhaft verstanden, ihre hervorragenden Kenntnisse in Sachen Dekoration anzuwenden. Die zwei Schnitzelbänke und die Gruppe Stoll förderten die Ereignisse des Jahres zu Tage, dem Großteil zur Freude, den Beteiligten — na, sie machten gute Miene zum bösen Spiel.

In der Polonaise defilierte die jugendliche Schwärmschar an den Tischen der Beurteiler vorbei. Die Jury waltete ihres Amtes und hat unseres Erachtens das Problem der Prämierung meisterhaft gelöst. Natürlich: eine Flotte aus der guten alten Zeit trug den I. Preis davon. Fr.

Circolo Orchestrale di Giubiasco. Il trattenimento artistico indetto la sera del 10 febbraio dal Circolo Orchestrale di Giubiasco ha registrato un brillante successo sia artistico come per ciò che riguarda partecipazione. Un pubblico oltremodo numeroso (si

trattava di non meno di 300 uditori), ha presenziato al trattenimento al quale avevano dato la loro collaborazione col circolo orchestrale i solisti, signora T. Tognetti soprano e ing. P. Melera tenore, nonchè i due virtuosi, signori dr. Spartaco Zeli (violino) e Tito Resmi jun. (violoncello) ed i Piccoli cantori giubiaschesi, un corpo d'una ventina di giovanissimi esecutori, fondato da circa un mese, istruiti con passione dalla signorina maestra M. Pedrazzoli e fra i quali si sono imposti come sicure promesse, le esecutrici Arcangela Facchini e Giuseppina Melera e l'undicenne Aldo Zanetti-Streccia.

Tanto, il soprano signora Tognetti, per la prima volta ospite di Giubiasco, quanto il tenore signor Melera, hanno riconfermato, sia per la potenza d'espressione come per la vivacità di esecuzione, la loro meritata rinomanza.

Caldi applausi raccolsero pure i Piccoli cantori giubiaschesi.

In omaggio alla curata forma artistica dell'Orchestrale, brillantemente riprodottosi nelle varie interpretazioni musicali ed alla bravura del violinista dr. Spartaco Zeli, vennero infine tributati insistenti applausi. A tutti i componenti l'Orchestrale ed alla sua valente dirigente signorina M. Pedrazzoli, porgiamo vive felicitazioni.

Orchesterverein Konolfingen. Dieses Orchester kann diesen Frühling auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem Anlaß lud es auf Samstag, den 30. März, im großen «Kreuz»-Saal zu einem Jubiläumskonzert ein, zu dem sich eine große Besucherzahl einfand. Das Konzert wurde von R. Botteron, Bern, dem Vizepräsidenten des EOV., geleitet, der es meisterhaft verstand, aus den zahlreichen Mitwirkenden das Beste herauszubringen und dadurch dem ganzen Anlaß zu einem flotten Erfolg zu verhelfen. Im Mittelpunkt des Konzertes stand der Jubiläumsakt, bestehend aus einem kurzen Begrüßungs- und Dankeswort durch den Präsidenten Werner Liechi und einem nachfolgenden Einblick in die Chronik des Vereins durch den Bassisten und einstigen Mitgründer Ernst Gerber.

Der sympathische Chronist schilderte den interessanten Werdegang des Vereins von jenem Frühling an, da neun Musikfreunde sich in Herrn Direktor Blasens Musiksalon zusammengefunden hatten, um den Grundstein zum heutigen Orchesterverein zu legen, der in all den vergangenen 25 Jahren als kleines, oft auch mit großen Schwierigkeiten kämpfendes Landorchester unentwegt seiner hohen Muse diene. In dieser Zeit hatte es in 35 öffentlichen Anlässen, zum Teil durch Saalkonzerte, Kirchenkonzerte, Unterhaltungs- und Heimatabende, Konzerte mit andern Ortsvereinen usw. an der musikalischen Entwicklung der Gemeinde Konolfingen mitgearbeitet. Der Verein zählt heute 18 Aktivmitglieder, 4 davon kommen von auswärts: Münsingen, Oberdießbach und Gümligen. Den beiden Veteranen des EOV., Herrn Hans Leibundgut, Münsingen, der fast von Anfang an regelmäßig die Uebungen besuchte, sowie dem langjährigen getreuen Mitglied Herrn Albert Güdel, Konolfingen, sprach Herr Gerber speziellen Dank aus. Sein Dank galt auch all denen, die dem Verein in den vergangenen Jahren beigestanden sind.

Dem Konzert folgte hierauf ein gemütliches Beisammensein, bei dem noch manches gute Wort zum Wohle für die Zukunft des Jubilaren gesprochen wurde. Für den EOV., dem der Orchesterverein Konolfingen seit 1935 angehört, sprach Vizepräsident R. Botteron, Bern. Den Gruß und Glückwunsch der Gemeinde Konolfingen entbot Gemeindepräsident Georg Schmalz, einer der Mitgründer, zugleich von der Behörde eine Jubiläumsgabe überreichend. Ihm schlossen sich die Ortsvereine in gleicher Weise mit Gruß und Gabe an. Für das Orchester der Eisenbahner Bern, welches zehn seiner Musiker am Jubiläumskonzert mitwirken ließ und das überaus großen Anklang findende Streichquartett stellte, sprach Präsident Dr. Ed. M. Fallet. Er überreichte der kleinen Schwestersektion im Namen seines großen Orchesters einen originellen Aschenbecher, der mit einem urchigen Baßgeiger (Brien-

zer Schnitzerei) geziert ist. Der schöne Jubiläumsanlaß wird in Könolfingen noch lange in guter Erinnerung bleiben. Auch unsere besten Glückwünsche begleiten den Jubilaren auf seinen weitem Weg.

Orchestre Symphonique de Porrentruy. Les dirigeants et les membres de l'Orchestre Symphonique peuvent être satisfaits. Ils ont remporté le soir du 9 février, dans la grande salle de l'Inter, un franc succès. Succès matériel, d'abord: on vit rarement public si nombreux se presser au concert. Succès d'estime, ensuite: l'Orchestre a pu voir avec quelle sympathie les Bruntrutains suivent ses travaux et son continuel développement. Succès artistique, enfin: il y eut samedi soir de très beaux moments, au cours desquels on put se rendre compte des possibilités de l'ensemble que dirige si fermement M. Pierre Gentit.

Rompant avec la tradition, le comité de l'Orchestre Symphonique avait apporté au programme deux innovations. D'une part, l'habituelle comédie était remplacée par un tour de chant pour lequel on avait fait appel à M. P. Meyer, ténor. D'autre part, la partition de piano du Concerto de Haydn était confiée à un artiste étranger à l'Orchestre et à la ville. M. E. Haenner est un jeune pianiste d'un grand avenir. Il allie à une technique remarquable des qualités d'interprète que l'on ne peut qu'admirer. Si l'Orchestre a toujours, à l'avenir, la main aussi heureuse dans le choix de solistes, il nous réserve encore d'heureuses surprises.

Quant à l'Orchestre lui-même, disons d'emblée qu'il est en réel progrès. Il est clair, et nul ne s'aviserait de penser le contraire, qu'un ensemble d'amateurs ne saurait espérer atteindre à la qualité d'exécution d'un orchestre de professionnels. Mais il est un niveau que les associations d'amateurs doivent sans cesse essayer d'atteindre. Sous la direction de M. Pierre Gentit, les membres de l'Orchestre Symphonique sont capables de faire de très belles choses. Le concert du 9 février en fut la preuve. R. S.

Orchestre du Sentier. L'Orchestre du Sentier offrait, samedi 30 mars, à ses membres passifs et aux amateurs de musique symphonique, un programme particulièrement choisi; un programme en harmonie avec l'éveil du printemps et le concert des oiseaux; un programme qui, dans une atmosphère générale de joie et de sérénité, offrait des compositions très différentes et des productions variées.

Remercions l'Orchestre et son chef pour tout le travail qu'ils ont fourni pour l'élaboration de ces quelques heures de belle musique. Si l'on peut relever quelques timidités, quelques maladresses ou quelques passages un peu escamotés, on doit se souvenir que nos musiciens ne sont qu'une poignée; qu'au lieu d'être des professionnels, ils sont des amateurs qui ne peuvent souvent consacrer à la musique qu'une bien petite partie de leur temps et de leurs moyens; qu'ils ont travaillé, pour notre plaisir et notre délasserment, à des oeuvres difficiles. Aussi, peuvent-ils considérer avec satisfaction l'étape qu'ils ont atteinte, mais sans oublier de regarder encore devant eux, le grand et noble but qu'ils se sont fixé.

A l'issue du concert un très joli bal a réuni les musiciens et leurs amis. M. A. Reymond a ravi un auditoire improvisé par deux airs des «Mousquetaires» et M. P. Guignard a déployé tout son art d'animateur.

L. R.

Orchestre UCJG., Tavannes. Pour la deuxième fois cette saison, l'Orchestre de l'UCJG. nous conviait à une audition que nous savions préparée avec soin, mais qui dépassa ce que nous attendions, audition à laquelle les registres cordes furent mis à forte contribution. Sous l'experte direction de M. G. Juillerat, professeur, cet ensemble de jeunes, épris de belle musique, a porté au maximum le rendement possible d'un orchestre symphonique formé d'éléments amateurs.

Ce fut un concert comme l'orchestre sait en offrir à ses auditeurs et nous tenons à relever un point. Nous avons constaté que M. Juillerat

exige toujours davantage de ses éléments, chez les cordes surtout ce fut une recherche presque raffinée. Certains passages assez difficiles étaient rendus avec un ensemble parfait et sans que la sonorité diminue, preuve que tous les registres sont de bon rendement. Nous avons également relevé la finesse d'exécution, l'exclusion

de grattage, les notes en forte sont rendues avec le plus d'archet possible. Et la sonorité y gagne. Merci au talentueux directeur M. Juillerat, à son ensemble et à tous les solistes pour les deux belles heures — trop courtes, à notre gré — qu'ils nous ont donné de passer le soir du 7 avril. Ervé.

Unsere Programme. — Nos Programmes.

Orchester der Eisenbahner Bern. Leitung: Christoph Lertz. 23. 3. 46. Familienabend. Programm: I. Offizieller Teil: 1. Nicolai, Ouvertüre zu der Oper «Die lustigen Weiber von Windsor». 2. Bizet, Pastorale aus der Arlésienne-Suite Nr. 2. 3. Begrüßung und Ehrungen. II. Ein musikalisches Non-Stop-Programm. Es wirken mit: Orchester der Eisenbahner Bern, Stadthörli (Leitung: A. Bieri), «Aly et ses Collégiens», zwei kleine Finken, ein Brumbär, ein Zigeunerprymàs. Am Flügel: Heinz Stranner. Verbindende Texte: Mme Fandré. Regie: Arthur Elmer. Orchesterstücke: 1. Suppé, Ouvertüre zu «Dichter und Bauer». 2. Strauß, Wein, Weib und Gesang, Walzer. 3. Heußler-Lertz, St. Galler Marsch. III. Ball.

Orchestre de la ville de Bulle. Direction: E. Lattion. 24. 2. 46. Concert symphonique. Soliste: Franz Walter, Violoncelliste. Piano d'accompagnement: Mme Franz Walter. Programme: 1. Ph. Rameau, Suite de ballet d'«Acante et Céphisse» (1751). 2. Haydn, Concerto en ré majeur pour violoncelle et orchestre. 3. Beethoven, Symphonie No 1 en ut majeur. 4. Chopin, Nocturne. 5. Boccherini, Rondo pour violoncelle et piano. 6. Moszkowski, Danse espagnole No 2.

Orchesterverein Flawil. 2. 3. 46. Orchester-Maskenball 1946. Programm: 1. Blankenburg, Frühlingskinder, Marsch. 2. Léhar, Ballsirenen, Walzer. 3. Sousa, El Capitan, Marsch. 4. W. R. Heymann, Eine Nacht in Monte Carlo, Tango. 5. Strauß, Rosen aus dem Süden, Walzer. 6. G. Winkler, Scampolo,

Marsch. 7. Auld Lang Syne, Candlelight Waltz. 8. Nico Dostal, Es wird in 100 Jahren wieder so ein Frühling sein, Tango. 9. Kreisler, Kleiner Wiener Marsch. 10. Waldteufel, Espana, Walzer.

Orchestre La Symphonie, Fleurier. Direction: André Jeanmeret. 17. 2. 46. Soliste: Louis Visoni, Violoniste. Piano d'accompagnement: Jane Polonghini. Programm: 1. Delibes, Ouverture «Le roi l'a dit». 2. Mozart, Concerto en la majeur No 5 (Violon et piano). 3. Beethoven, Symphonie No 1 en ut majeur. 4. Saint-Saëns, Introduction et Rondo capriccioso (Violon et piano). 5. Dvorak-Kreisler, Danse slave No 2 en mi mineur (Violon et piano). 6. Offenbach, Fantaisie «La belle Hélène».

Orchester Freidorf bei Basel. Leitung: Oskar Schäublin, Vizedirigent. 9. 2. 46. Familienabend des Angestelltenvereins des VSK. Programm: 1. Benatzki-Krome, Im weißen Rößl, Potpourri. 2. Ziehrer, Weaner Madl'n, Walzer. 3. Eduard Bodmer, Marsch des Zürcher Infanterie-Regimentes 27. 4. C. Friedemann, Die schweizerische Grenzwacht, Marsch. 5. Strauß, Rosen aus dem Süden, Walzer. 6. Joh. Schrammel, Wien bleibt Wien, Marsch.

Orchesterverein Gerlafingen. Leitung: Richard Flury. 16. 2. 46. Solisten: Rita Flury, Violine; Hanny Walter, Violine; Dr. Lumir Reitter, Klavier. Programm: 1. Mozart, Così fan tutte, Ouvertüre. 2. Bizet, Vorspiel aus Carmen. 3. Richard Flury, 4 kleine Tänze für Klaviersolo, 3 Stücke für Violine und Klavier und Träumerei